

Kapitel 4

Gefangen und in der Zwickmühle steckt ihr nun.

Die Gefangenschaft naht was soll man tun?

In Zeiten schwerer Not ist man oft allein.

Doch das soll nicht das Ende von Allem sein.

„Kann mir jemand jetzt bitte mal sagen wer das ist und warum sie nicht die Wachen ruft?“, fragte Shadow als sich die Lage ein wenig entspannt hatte.

Die junge Stute zog mit leicht gesenkten Kopf ein Lächeln auf, wobei es aussah als wäre sie den jungen Shadow überlegen. Alleine ihr gesamter Ausdruck verriet allen, dass sie kein Pony war und doch sah man ihr an, dass sie doch eines war.

Sie sah aus wie ein Zebra, mit einem Horn und sie besaß Streifen, die in dunkelblau und grau ihren Körper bedeckte. Sie trug zudem eine kleine rote Ballonmütze, die an ihren Hinterkopf sich befand und ein roter Streifen befand. Auch an ihren Schweifansatz befand sich diese Mützenart. Auffällig bei ihr war, dass sie wie Shadow rote Augen hatte und daher einen leichten, unheiligen Schein erweckte.

Zu Seraphs Verwunderung trugen fast nur Ponys aus dem Ibex Empire solche Mützenformen, ob sie aus diesen Staat stammte oder nicht musste er bald erfragen.

„Ihr seid die grausamen, schrecklichen Terroristen die man seit Monaten in den Zeitungen und Botenschreie hört?“, sprach die Stute in einen leicht amüsanten Ton und verzog das Gesicht, als wolle sie gleich loslachen. „Ihr seid ja ein komischer Haufen.“

„Erspart uns diesen Spot, wer seid ihr und warum helft ihr uns? Night?“

Asteran wollte nicht erneut in eine Falle geraten oder noch mehr Zeit verschwenden, immerhin waren sie noch nicht in Sicherheit.

„Asteran der Verbannte nehme ich an? Ihr seht genauso aus wie auf den Steckbrief, nicht schlecht, allerdings nicht ganz mein Geschmack wenn ich ehrlich bin“, sprach die Stute und musterte mit ihren leicht geschlitzten Augen den Körper von Asteran.

Nun war Asteran genervt. „Wenn ich an euch interessiert wäre, hätte ich euch bewusstlos geschlagen, an einen Bett gefesselt und das letzte bisschen Lustgefühl aus euch rausgeholt, wovon bleibende Schäden mehr als wahrscheinlich wären. Wer seid ihr?!“

Bei den Kommentar musste die Stute kichern und verkniff sich dabei so die Augen, als hätte sie puren Zitronensaft getrunken.

„Jungs.“ Night trat aus der Stille hervor und stellte sich neben der Stute. „Das ist Dusk Star, meine Cousine.“

„Interessant“, zischte Cut und verengte seine Augen. „Ihr seht nicht aus als wärt ihr verwandt oder als ob ihr gleiche Eltern hättet.“

„Wir sind keine Changelinge“, lachte Dusk Star. „Meine Mutter war ein Zebra und daher kenne ich auch ein wenig den lieben Asteran hier, da ich eine Zeitlang in selben Dorf gelebt habe.“

„Mit anderen Worten, eure Eltern haben sich scheiden lassen“, kommentierte Tristan.

„Mein Vater verstarb während eines Einsatzes, er war nämlich bei den Royal Guards. Nachdem meine Mutter nichts mehr in Equestria hielt zogen wir zurück nach Zebrica zum alten Stamm meiner Mutter“, erklärte Dusk ohne die Augen von Asteran zu nehmen.

Auch wenn er ruhig blieb und von außen einen entspannten Eindruck erweckte, so traute er die Stute nicht. Alleine wie die ganze Zeit seine Augen die Stute über musterte, und er intensiv nach möglichen Waffen suchten.

„Ich unterbreche diese Angelegenheit nur ungern, aber was machen wir jetzt?“, unterbrach Seraph die Stille. „Diese Stadt ist jetzt in akuter Alarmbereitschaft und es wird nicht lange dauern, bis die Wachen sämtliche Häuser durchsuchen. Ich meine, alle sechs Staatsverbrecher auf einen Fleck? Würde mich nicht wundern wenn alle Staaten die uns suchen ihre gesamte Streitmacht hier her schicken.“

Dusk Star schaute jetzt zu Seraph, wobei sie ihren Kopf so richtete, dass sie im Winkel noch Asteran erblicken konnte. „Das ist in der Tat eine gute Frage. Doch fürchtet euch nicht, ich bin vorbereitet und ich kann euch zur Flucht verhelfen.“

„Und wie wollt ihr das bewerkstelligen? Immerhin kennen wir euch nicht und woher wissen wir, dass das keine Falle ist?“, fragte Shadow und machte eine Körperhaltung als würde Dusk gleich auf ihn losgehen. Es war deutlich zu erkennen, dass niemand außer Night dieser Stute Vertrauen schenken wollte.

„Nun...“, begann Dusk zu sprechen. „Ich mache dir, Rotaug, einen Vorschlag.“

Shadow hörte aufmerksam zu.

„Ihr vertraut mir, und ich ignoriere den Vorwurf aus der Tapirus Republik gegen euch, dass ihr männliche Fohlen abschlachtet nur um ihre Genitalien zu fressen.“

„Wie bitte?! IGITT!“

„Wird ja immer besser“, murmelte Cut.

„Und ob“, fuhr Dusk fort. „Gerade ihr, der seinen eigenen Scharm angriff um deren Blut zu saugen wie ein Vampir.“

Cuts Augen weiteten sich vor Grauen bei diesem Vorwurf.

Dusk lachte leicht. „Keine Panik Kleiner, nur ein Scherz am Rande.“

„Das war nicht lustig!“, zischte Cut und hätte Seraph ihn nicht ergriffen, wäre er auf das Halbzebra losgegangen.

Diese aber wirkte völlig unbeeindruckt. „Verzeihung junger Changeling, aber der Moment war einfach zu passend. Wie sieht euer Plan aus Zebraboy?“

Asteran knurrte ein wenig bei dem Wort „Zebraboy“. Night musste dabei etwas kichern, Dusk hatte schon früher gerne Spitznamen verteilt. Seiner war Nachtstürmer gewesen.

„Warum fragt ihr mich?“

„Ihr saht so aus als hättet ihr einen Funken an Idee. Oder etwas was eure schwarze Kleidung ein wenig erhellen würde, könnte aber auch nur an der billigen fünf Watt Lampe liegen die über euch hängt.“

Vier der Kopfgeldjäger brachen in leichten Gekicher aus. Nur Shadow blieb still da er von allen am wenigsten Sinn für Humor besaß und Asteran, da dieser dies als ziemliche Beleidigung empfand.

Seraph, der sich mittlerweile wieder beruhigt hatte, begann wieder auf das eigentliche Thema zurückzugreifen. „Was machen wir jetzt?“

Night, der wieder ernst war nachdem er sich beruhigt hatte, antwortet: „Auf jeden Fall sollten wir aufpassen. Wie Asteran es schon erwähnt hat, ist die Stadt jetzt in hoher Alarmbereitschaft und es wird definitiv nicht lange dauern, bis die Wachen sämtliche Häuser durchsuchen.“

„Abgesehen davon, werden sie mit großer Wahrscheinlichkeit die Royal Guards aus Canterlot verständigt haben. Sollten diese hier ankommen sind unsere Chancen auf Flucht sehr gering“, sagte Tristan Dread.

„Wohl wahr“, sprach Seraph. „Die Royal Guards gehören zur Elite von Equestria und besitzen das Privileg die Prinzessinnen zu beschützen. Mit anderen Worten: Sie spielen in einer ganz anderen Liga als die normale Stadtwache.“

Shadow schaute Seraph prüfend an. „Ihr kennt euch aber gut aus und ihr zeigt Bewunderung?“

Seraph wandte sich Shadow zu. „Sie sind würdige Gegner und alles andere als Grünschnäbel.“ Sein Blick wurde spöttisch. „Und ich kenne einen Pegasus, der sich nicht gerade profihaft sich gegen Royal Guards behauptet hatte.“

„Ich war Vierzehn!“

„Leute!“

Night unterbrach erneut diese Art der Zeitverschwendung und wandte sich seiner Cousine zu. „Können wir in...deinen Bürstenladen uns vorübergehend irgendwie verstecken ohne das die Wachen uns finden? Zumindest solange bis Ruhe eingekehrt ist?“

„Nein“, war Dusks klare, dennoch bedauernde Antwort. „Ich habe leider keinen Fleck in meinen Laden wo ihr sicher wärt. Auch in meiner Wohnung würden sie euch finden. Ihr braucht einen anderen Plan.“

„Und der wäre?“, fragte Asteran.

„Ihr müsst euch verkleiden und euch davonschleichen.“

Während Seraphs Augen vor Euphorie funkelten, weiteten sich die Augen von Shadow und Asteran vor Hysterie. „NEIN!“, schrien die beiden, zur Überraschung der anderen.

„Ich ziehe mich nicht noch einmal als dämliche Großmutter an!“, beklagte sich Shadow, dessen Demütigung sich an sein Gesicht widerspiegelte.

„Und ich werde nicht noch einmal als Sexsklavin eines überfressenen Greifen auftreten!“, beschwerte sich Asteran, worauf Seraph ihn leicht beleidigt anblickte.

Dusk musste kichern bei den Blicken der zwei Hengste, wobei Shadow mit seinen roten Augen besonders komisch aussah.

„Hast du irgendwelche Kleidung hier?“, wollte Night wissen.

„Ja, wartet hier“, sagte Dusk und verließ den Raum.

Kaum war sie draußen, knöpfte sich Seraph dem Zebra vor. „Fetter Greif?! Also so fett bin ich nicht!“

Asteran rollte genervt mit den Augen. „Das war die Rache dafür, dass ich mich vor den Bewohnern und der Wache zur Witzfigur gemacht habe. Dank dir und deinen dämlichen Kleidergeschmack.“

Der Greif knurrte wütend auf. „Ich hatte nicht genug Bits dabei, um bessere Kleidung besorgen zu können!“

„Natürlich nicht, aber für einen sau teuren Samtumhang war genug Geld da, oder was?“

„Das war kein reiner Samt!“

„Könnt ihr jetzt endlich mal die Schnauze halten!“, zischte Cut. „Ihr seid ja noch kindischer als die dummen Fohlen aus Stalliongrad.“

Das Komische wenn zwei sich streiten und ein dritter mischt sich in diesen Streit ein ist immer, dass die zwei Streithähne ihren Hass gemeinsam gegen den dritten richten.

„Wie bitte?“, schnauzte Seraph, wodurch Cut ein wenig zurückwich.

Seraph stellt sich vor Cut und begann eine Hasspredigt zu führen. „Ich will dir mal sagen du Witzfigur eines Maikäfers.“

„Los Seraph! Gib es ihm! Los Seraph“, feuerte Asteran den Greifen an und hob noch dazu jubelnd seine Vorderbeine in die Höhe.

„Im Gegensatz zu dir habe ich Dinge gesehen, wo selbst deine schlechtgeputzten Zähne noch besser aussehen würden. Und ich frage mich wie ihr Changelinge von innen aussieht? Noch so einen Spruch und ich schneide dir den Bauch auf um anschließend mit meiner Klaue besser dein dämliches Herz zerquetschen zu können.“

Noch bevor Cut dazu etwas beitragen konnte, mischte sich Night ein. „Leute, bitte, wir brauchen jetzt wirklich einen Plan und keinen Zickenkrieg!“

Leider kam er jetzt selber ins Zielfeuer von drei gefährlichen Kopfgeldjägern und zugleich irrtümlicherweise gesuchten Terroristen.

„Zickenkrieg?!“, knurrten die drei Hengste ihn an und wie aus Gewohnheit geleitete eine seiner Läufe zu einen seiner Kurzschwerter, als würde er jeden Moment einen Angriff erwarten. Eine Gewohnheit die ihn schon das ein oder andere Mal als Überlebensversicherung herausgestellt hatte.

„Ich stimme Night zu, wir haben genug Zeit verschwendet“, mischte sich Tristan ein. „Abgesehen davon sollten wir uns gegenseitig mehr Unterstützen als gegenseitig uns anzumachen. Immerhin sitzen wir durch diesen Irrtum alle im selben Boot.“

Als die Worte von Tristan durch den Raum hallten, kam Seraph eine Erkenntnis die noch keinen Aufgefallen war. „Wo du es gerade erwähnst. Wie kommen sie eigentlich auf uns? Immerhin waren wir Monatelang Bewusstlos.“

Jetzt erst, als diese Frage fiel, wurden alle nach ihrer Ansicht zu Unrecht Beschuldigten still und stumm. Zwar hatten sie sich alle gefragt was eigentlich der Grund für diese Anschuldigungen waren, aber durch die Wanderung und das Gefühl erst sich in Sicherheit zu wissen hatte sie diese Frage eher verdrängt als sich darüber Gedanken zu machen.

„Das kann ich euch beantworten“, sagte Dusk Star als sie mit ein paar Kleidungen zurückkehrte, die ordentlich und geordnet in ihrer Magie unter ihr her schwebten. „Es gab Gerüchte und Beschreibungen die zu euch passten. Außerdem sollen es Zeugen, darunter Opfern *euer* Attentate gegeben haben, die euch gut wiedergeben konnten.“

„Aber wie kann das sein?“, fragte Asteran in den Raum. „Wie sollen diese Zeugen uns überhaupt erkannt haben? Ich war noch nie in der Tapirus Republik, oder sonst außerhalb des Südkontinentes. Wie sollen sie mich beschreiben können?“

„Weil ihr nicht alle in den Staaten wart, sondern immer einzeln oder in kleinen Gruppen. Zumindest sagen das die Dinge, die man uns in den Zeitungen glauben lassen will“, erklärte Dusk.

„Und ihr glaubt nicht daran? Oder?“, fragte Asteran.

„Bei Night auf keinen Fall, dafür kenne ich ihn zu gut.“ Ihr Blick warf sich prüfend auf die restlichen fünf Hengste im Raum. „Was euch aber angeht, nachdem ich ein paar Interessante Sprüche und Reaktionen gehört und gesehen habe zweifle ich ein wenig an eure Unschuld.“

„Sehr ermutigend“, murmelte das Zebra.

„Aber wir haben einen Anfangspunkt“, fuhr Night fort. „Wenn diese Zeugen uns wirklich gesehen haben sollten, dann müssten sie uns wiedererkennen, oder? Was ist, wenn wir ihnen mal einen Besuch abstatten?“

Shadows Augen funkelten auf. „Endlich sprichst du meine Sprache Kollege.“

Nur Seraph erwies sich als Spaßbremse. „Und wollt ihr da hin? Wenn ich das Fahndungsplakat noch richtig im Kopf habe, sollen diese Zeugen in der Tapirus Republik leben und es wurde nur Night, Tristan und meine Wenigkeit beschuldigt. Man würde uns sofort erkennen und dann war es das, zumal überall unsere Gesichter zu sehen sind, da wir ja Staatsfeinde Nr. 1 sind. Und laufen? Da könnt ihr schon einmal vier Wochen Gepäck besorgen.“

„Und Fliegen?“, grinste Shadow der von seiner Schnelligkeit seine Überlegenheit huldigte.

„Bei dir? Drei Wochen.“

„Was?!“, feuchte Shadow verletzt und verärgert.

„Ihr solltet bei euren ersten Plan bleiben“, mischte sich erneut Dusk ein. „Ihr müsst fliehen und ihr solltet zusammenbleiben. Um erfolgreich zu fliehen braucht ihr aber Geld.“

„Wieso Geld?“, wollte Night wissen.

Ein Grinsen größter Gerissenheit zog sich auf den Lippen des Halbzebramädchens. „Weil die Wachen hier sehr schlecht bezahlt werden und sehr leicht zu bestechen sind. Und wenn wir euch in ein paar einfache Diebe und Verbrecher umkleiden würden...“

„...würden sie ohne Wenn und Aber uns durchlaufen lassen“, schlussfolgerte Seraph den Plan.

Das Lächeln auf Dusk Gesicht verschwand als Asteran sie mit verkniffenen Augen anstarrte. „Woher wisst ihr das alles?“

Eine kurze Stille entstand und schließlich antwortete Dusk. „Ich habe auch so meine Kontakte, von denen aber niemand bereit wäre Schwerkriminelle zu helfen.“

„Eine jämmerliche Ausrede“, sprach Asteran.

„Asteran!“ Night stellte sich zwischen den beiden Zebras. „Genug jetzt. Dusk, hast du eine Idee wie viel diese Bestechungen uns kosten würden?“

„Pro Person? Oder gesamt?...Gesamt? Vielleicht fünfzehntausend Bits.“

„WAS?!“, schrien alle auf.

„So viel Geld haben wir nicht!“, zischte Cut.

„Tja, dann heißt es wohl arbeiten gehen Jungs“, spottete Dusk.

Jeder der Kopfgeldjäger hatte einen Blick auf, als würde sie Scherzen oder dass das nur ein Spott sein sollte. Doch auf Dusks Gesicht blieb ein freudiges Lächeln. Sie wedelte ein wenig mit der Kleidung und erst jetzt sahen die Hengste, dass das Kleidungen waren die normalerweise Geschäftshengste trugen.

„Ich gratuliere euch meine Lieben, ihr seid jetzt zu knallharten Kaufleute befördert worden“, höhnte Dusk und konnte bei den Gesichtern die sich vor ihr boten ein Kichern nicht verkneifen.

Vorsichtig fragte Night: „Was sollen wir denn verkaufen, Dusk?“

„Bürsten! Tolle, hufgemachte Bürsten! Jetzt Vier zum Preis von Vier“, rief Night durch die Menge an Ponys.

Sowohl er als auch Asteran und Tristan standen bei einen von Dusks rollenden Bürstenwagen und verkauften Bürsten die Dusk hergestellt hatte auf dem Marktplatz. Nachdem sich die Lage beruhigt hatte und die Wachen bekanntgaben, dass die Terroristen fort waren und nicht mehr in der Stadt auffindbar seien, kam nun der Alltag der Stadtbewohner zurück.

Zum Unmut der drei Kopfgeldjäger, mussten sie sich erneut verkleiden. Nur dieses Mal hatten sie sich in Kaufleute verkleidet, die in der Stadt zuhauf unterwegs waren. Um auch nicht weiter aufzufallen trugen sie Perücken und Brillen.

„Vier zum Preis von Vier? Du bist der miserabelste Verkäufer den ich kenne“, murmelte Tristan als er selbst mit ein paar dieser Holzbürsten herumfuchtelte um die Aufmerksamkeit der vorbeigehenden Ponys zu erwecken.

„Immerhin hast du von mir gehört!“, rechtfertigte sich Night. „Ich kann immer noch nicht glauben, dass wir billige Bürsten zum Preis von gerade Mal zwanzig Bits verkaufen. Wenn wir so weitermachen haben wir nicht einmal in dreißig Jahren genügend Zaster.“

Asteran knurrte leicht. „Ich werde das Gefühl nicht los, dass deine Cousine uns gerade als billige Arbeitskraft ausbeutet. Wir sollten lieber uns nachts davonschleichen.“

Night schaute durch die Menge, damit niemand dieses kleine Gespräch belauscht. „Vorsichtig Asteran. Es sind gerade Mal zwei Tage vergangen als wir auf Dusk gestoßen sind und nur weil hier wieder ein wenig Ruhe eingekehrt ist, sind wir noch nicht sicher.“

„Eben“, murmelte Tristan. „Die Wachen sind immer noch verstärkt worden und zum Unmut hat Celestia auch noch einige ihrer Royal Guards geschickt. Viel Spaß beim Vorbeischleichen.“

Der Zebrahengst seufzte. „Warum müssen wir überhaupt diese Bürsten verkaufen? Was machen denn überhaupt die anderen?“

Night rollte die Augen. „Ich hasse diese Arbeit ebenfalls. Aber du weißt genau wie ich, wenn wir alle Sechs Bürsten verkaufen, wäre das sehr verdächtig. Also mussten Shadow, Seraph und Cut woanders Jobs suchen und diese nachgehen.“

Tristan schaute nachdenklich in den Himmel. „Ich frage mich was sie wohl gerade tun?“

Klopf Klopf

Eine Klaue klopfte gegen eine Holztür mit feinen Musterungen, offensichtlich wohnte hinter dieser Tür jemand mit sehr viel Geld.

Die Tür wurde von einem älteren Pegsushengst geöffnet, der eine Buttleruniform trug. Was einen sofort auffiel wenn man ihn anstarrte war, dass er einen sehr ignoranten Anblick hatte und ein Brillenglas, was an einer goldenen Kette zu seiner Uniform befestigt war an sein rechtes Auge thronte.

„Sie wünschen?“, fragte er in einer hochnäsigen Stimme.

„Die Lieferung für Herrn Golden Hair...“

„Was erlauben sie sich?!“, schimpfte der Buttler. „Mein Herr ist niemand geringeres als Lord Dr. Golden Hair von Sonnenfels, ein Mitglied des hohen Rates von Canterlot, der hier seinen wohlthätigen Urlaub genießt. Zeigen sie gefälligst Respekt!“

„Ja, tut mir leid. Hier sind die Torten für Lord Dr. Golden Hair von Sonnenfels.“

„Offensichtlich sind selbst primitive Arbeiter wie ihre Wenigkeit lernfähig. Deshalb werde ich ihre Respektlosigkeit übersehen und eine Beschwerde bei ihren Chef absehen. Auch wenn ihr Greifen nicht gerade die anständigsten und intelligentesten Vögel seid.“

„Danke...“

„Und nun, verschwinden Sie. Die Arbeiter die mit Ehre und Stolz unsere Lord dienen werden die Torten vom Wagen nehmen, damit auch nichts mehr schiefgeht. Sie können den Wagen nachher abholen... Was stehen Sie hier immer noch rum? Verschwinden Sie.“

Der Tortenbote verließ das Grundstück und schnaubte. „Ignoranter Bastard einer Nuttenmutter.“

So schnell würde Seraph garantiert nicht mehr auf dieses Grundstück gehen.

„Extrablatt! Extrablatt!“, rief Cut, verwandelt und verkleidet als Zeitungsfohlen durch die Straßen. „Die Sensation! Enthüllung: Sänger Justy Bibler ist doof und riecht komisch. Sänger Justy Bibler gekürt, zum miserabelsten Sänger in ganz Equestriahhhh...“

Cut verstummte, als er in eine Straße einbog, wo viele Stute Zeitschriften lasen. Zum Unmut von Cut, trugen diese Stuten Fanshirts von Justy Bibler und lasen dessen Zeitschrift, offensichtlich waren es Fans.

„Äh...Hallo die Stuten. Extrablatt gefälligst?“

Als die Stuten sahen was auf den Extrablatt stand, sah man förmlich das lodernde Feuer in ihren Augen und schnaubend lagen sie ihre Zeitschrift beiseite und umzingelten Cut.

„Nein?“, fragte dieser in Panik nahe.

Zum Schluss seiner Misere gingen die Stuten auf ihn los und rissen ihn zu Boden. „Urrgg!“

„Hier, deine Zuckerwatte.“

Shadow könnte Amoklaufen bei den Job den er annehmen musste. Verkleidet in einen rosa Verkaufsuniform mit weißer Perücke und weißen Bart musste er den netten Opa spielen der als Süßigkeitenverkäufer seine niedrige Rente ausstocken musste. Die Zuckerstange an seiner Schürze senkte seine Laune mehr und mehr. Die ganzen Fohlen die herumliefen, lachten und kreischten würde Shadow am liebsten Tod sehen.

„Und da sagt man immer „Krieg sei die Hölle“.“

Am Schlimmsten war aber der Ort wo er die Süßigkeiten verkaufen musste. Auf einen Fohlengeburtsfest in einem Freizeitzentrum für Fohlen. Überall waren die Wände kunterbunt gestrichen mit lustigen und fröhlichen Bildern bestückt. Überall lagen Spielzeuge wie Plüschtiere und Tröten, auch Bauklötze für Babys waren da. Am entwürdigsten aber war die Musik. Von Friede-Freude-Eierkuchen und so einen für Shadows Geschmack kranken Scheiß.

Er schüttelte mit dem Kopf. „Als ich in diesem Alter war habe ich bereit mehr als zwanzig Ponys getötet. Was ist nur aus der guten alten Zeit geworden? Zu meiner Zeit hätten man uns...“ Er schluckte bitter. „Oh nein...jetzt klinge ich auch noch so wie ein alter Sack. Mist.“

„Dreihundert Bits...“

Die magere Einnahme der letzten Tage war ernüchternd gewesen. Nicht nur das Cut beinahe aufgefliegen wäre, nein, die Stuten haben ihn sämtliche Zeitungen zerrissen, seine Uniform zerstört und ihn in eine Mülltonne gestopft, die ebenfalls zu Bruch gegangen war. Sein Chef hatte ihn nicht nur die Schuld für alles gegeben und ihn obendrein rausgeworfen, Cut musste auch noch für den gesamten Schaden aufkommen und das waren knapp zweihundert Bits gewesen.

Der Einzige der ein wenig eingenommen hatte war Seraph gewesen, knapp zweihundert Bits hatte er bei sich. Doch als er einen Adligen in den Weg geriet verlangte dieser Entschädigung, dafür weil Seraph ihn in den Weg gestanden hatte. Da dieser drohte die Wachen zu rufen musste Seraph nachgeben und den arroganten Schnösel die Hälfte seiner Einnahmen geben.

Shadow hatte am Wenigsten verdient. Mit nur lausigen dreißig Bits kam er zurück. Das war der Lohn für zehn Stunden Arbeit. Wenn er gekonnt hätte, hätte er den Besitzer getötet und das ganze Geld im Tresor genommen. Da aber er und die anderen immer noch gesucht wurden und die Stadt immer noch abgesichert war, musste er sich damit begnügen.

„Wenn das so weiter geht, sind wir nie fertig“, murmelte Shadow.

„Die Wahrscheinlichkeit festgenommen zu werden ist größer als das Geld zusammenzutreiben“, sagte Night geschlagen.

„Dieser Plan war von Anfang an zum Scheitern verurteilt“, fügte Seraph schmetternd hinzu.

Dusk versuchte aufzumuntern. „Gibt die Hoffnung nicht auf, wir finden schon einen Weg.“

„Schön wäre es, aber es kommt noch schlimmer“, fügte Asteran hinzu und holte eine Zeitung heraus. „Den habe ich einem dummen Zeitungshengst gestohlen als dieser in einer Mülltonne eingeklemmt hatte.“

Darauf blinzelte Cut bedrohlich mit den Augenliedern. „Das war zufälliger Weise ICH!“, zischte er.

Doch Asteran ignorierte ihn. „Jedenfalls solltet ihr diesen Artikel mal genauer ansehen.“

Seraph nahm die Zeitung in seine Klaue und liess den von Asteran gedeuteten Zeitungssatz. „Oh Mann...“, seufzte er. „Bei den Ermittlungen ergaben, dass die Attentäter Stableside nutzen wollten um Terror auf den Südkontinent zu verüben. Laut Zeugen wollten sie mit

einen Luftschiff nach Seaddle reisen. Zum Glück hatten sich mutige Passanten sie erkannt und sich ihnen entgegengestellt.“

„Entgegengestellt?“, spottete Shadow. „Die einzige die uns erkannt hatte war diese Hurenmutter durch ihr widerwärtiges Kuckuckskind. Außerdem sind alle anderen schreiend weggerannt.“

Der Greif las weiter. „Die Terroristen konnten untertauchen. Die Ermittler sind überzeugt, dass noch einer oder zwei von ihnen sich in Stableside aufhalten sollen. Was genau sie planen sei noch unklar.“

„Wenn sie wüssten“, lachte Night.

„Wie wäre es wenn wir zur Presse gehen und sagen, dass wir ALLE hier sind und gerade dabei sind mit Nebenjobs Bestechungsgeld zu erarbeiten?“, lachte Tristan.

„Ähm...“, räusperte sich Seraph und las weiter. „Aufgrund des Verdachts, dass Anschläge auf die Stadt verübt werden könnten, hat der Captain der Night Knights, Captain Dragonfire, ein Trupp geschickt die die Nacht überwachen. Auch kam von Captain der Royal Guards, Captain Redcliff, die Bestätigung, dass er ein Sondertrupp nach Seaddle schickt um die Terroristen zu finden.“

„Sind die Bescheuert?“, fragte Asteran in die Runde. „Jetzt wissen wir, dass Tagsüber ein Sondertrupp unterwegs ist und nachts die Nachtwache von der zurückgekehrten Prinzessin der Nacht patrouilliert. Glauben sie etwa das Terroristen keine Zeitung lesen oder was? Auch wenn wir keine sind, aber man gibt doch nicht einfach so solche Informationen!“

„Vielleicht ist die Prinzessin der Sonne nicht so gescheit wie die Ponys von ihr halten?“, sagte Cut in die Runde.

„Vorsicht du...“, wollte Tristan ihn drohen, wurde aber unterbrochen.

„Ich glaube mehr, dass es ein Trick ist“, sagte Dusk.

„Stimmt“, fügte Night hinzu. „Vielleicht wollen sie uns damit verunsichern oder uns gar entmutigen.“

„Oder den einen oder anderen“, sagte Shadow. „Und warum sprechen wir jetzt so, als wären wir wirklich Terroristen? Abgesehen davon, ich habe keine Lust weiter in diesem verdammten Dorf zu sein. Je schneller wir hier rauskommen, desto besser.“

„Ich stimme ihn zu“, beschwichtigte Seraph. „Wir machen uns gerade unnötig bekloppt. Aber es gibt auch etwas interessantes, was sich jetzt nicht auf uns bezieht.“

Die anderen Horchten auf. „Und das wäre?“, fragte Night.

Seraph las weiter. „Neue Aktivitäten über Gallopfrey vernommen. Prinzessin Mi Armor Cadencia und ihr Gatte Prinz Shining Armor boten Equestria Unterstützung gegen den Kampf die Terrororganisation. Nach Angaben von Prinz Shining Armor wäre es gut möglich, dass

die sechs Terroristen mit den Luftschiff zum Südkontinent wollten um von dort aus weiter nach Gallopfrey zu reisen.“

„Hey!“, meckerte Tristan. „Du hast doch gesagt, dass es nicht um uns geht!

„Ich habe nicht alles gelesen“, entschuldigte sich Seraph und las weiter. „Ein Angriff wäre auf Gallopfrey nach Angaben von Prinzessin Celestia noch zu gefährlich und würde unzählige Verluste kosten. Die Verhandlungen mit dem Greifenkönigreich, sowie mit den anderen Staaten seien noch nicht abgeschlossen. Von Ibex Empire und Germaney kamen bereits Absagen zur Unterstützung. Und die anderen Seite drehen sich nur um Sport, den Wonderbolts und um Prinzessin Twilight Sparkle.“

Eine kurze Stille entstand, bevor Night antwortete. „Ich hatte es ja fast vergessen gehabt. Bevor wir gefangen genommen wurde hatten Terroristen Gallopfrey eingenommen und somit Equestria den Krieg erklärt.“

Auch Tristan beteiligte sich. „Stimmt, und da Gallopfrey die modernste Abwehr von Equestria besitzt und es hohe Uferfelsen besitzt, ist es schwer sie wieder einzunehmen.“

„Abgesehen davon“, sprach Shadow. „Haben diese Terroristen gedroht die dort lebenden Zivilisten und Rekruten umzubringen.“

„Und ihr seid irgendwie damit in Verbindung gebracht worden“, sagte Dusk. „Ich frage ich nur warum?“

Asteran dachte erneut nach und kratzte sich mit seinen Huf das Unterkinn. „In Verbindung wurden wir vermutlich gebracht durch diesen Greif. Aber was er beabsichtigt wissen wir nicht.“

Dusk lächelte. „Darüber sollten wir uns nicht den Kopf zerbrechen. Erstmal müssen wir euch hier rauskriegen.“

Sofort erhob Cut das Wort. „Aber nicht mehr mit Nebenjobs. Ich habe keine Lust mehr von Stuten vergewaltigt zu werden!“

Auf diesen Satz mussten einige lachen. Sogar Shadow musste kichern, schon die Vorstellung wie ein Haufen unreifer Stuten sich auf ihn werfen und ihn verprügeln war einfach zu köstlich.

„Sicherlich gibt es noch ein paar andere Wege. Aber welche?“, fragte Night.

„Ich habe noch einen. Sogar einen der...“, sprach Dusk mit einen sehr fiesen Lächeln.

„...der euch Spaß machen wird“, äffte Night genervt während er in einen sehr schmutzigen Luftschacht kroch. „Dusk, wenn ich dich in die Hufe kriege, wird selbst meine Großmutter

die eine Weltmeisterin darin war ein 3D Puzzle in weniger als eine Stunde zusammenzukriegen dich nicht mehr zusammensetzen kann.“

Der Luftschacht gehörte eine alte Lagerhalle wo Lebensmittel aufbewahrt werden. Dusks Plan war es diese Lebensmittel die Luftfahrtgilde zu verkaufen. Diese Händlergilden waren nicht nur für ihre Dienste und Abenteuer bekannt, sondern auch dafür viel Geld zu besitzen. Selbst die reichsten Ponys von Equestria besitzen mehrere dieser Werfen und Luftschiffe um ihre Produkte Günstiger zu Transportieren. Und andere bevorzugten die Dienste von solchen Händlergilden.

Night hatte die dämliche Aufgabe, durch den zu engen und von Spinnenweben verschmutzten Luftschacht zu kriechen um mögliche Lagerarbeiter oder Security auswendig zu machen, dazu musste er zur Kontrollstation. Asteran und Tristan hatten die Aufgabe Nahrungsmittel auf Anhänger zu laden und rauszuschmuggeln, während Seraph und Shadow alles vom Himmel aus überwachen sollten. Und Cut sollte sich als ein Lagerarbeiter verkleiden umso unbemerkt Zuritt in die Lagerhalle zu erhalten.

„Warum bekomme ich immer die beschissensten Jobs?“, nörgelte er als er sich eine Ladung Spinnenseide aus dem Gesicht entfernte.

Das einzige was er hatte war eine Taschenlampe um seinen Mitstreitern ein Signal von oben zu geben. Ein Funkgerät oder ein anderes hilfreiches Gerät hatte Dusk leider nicht parat.

Unter einen geschlitzten Zugschacht vernahm er in gut fünf Metern Entfernung Stimmen und vorsichtig näherte er sich der Quelle. Weiter hinten wo die Stimmen zu kommen schienen drang Licht von unten. Eine Gitterabdichtung trennte Night von den Raum unter ihm und er hatte Glück, es war der Kontrollraum.

„Was für eine langweilige Nacht. Ich hasse Nachtsicht“, meckerte einer der Arbeiter. Ein Erdpony in einer schwarzen Uniform. An seiner Taille war ein Gürtel woran ein Knüppel hing. Night konnte daraus schließen das es sich um ein Security-Pony handelte.

„Seid froh, in der Nachtsicht in am wenigsten los“, sprach ein Pegasus in einer weißen Arbeiteruniform, die den von den Mitarbeitern der Regenbogenfabrik in Cloudsdale ähnlich sah. „Zudem bekommst du die Nachtschichtzulage ohne was tun zu müssen.“

„Hast recht“, sprach der Hengst und spielt mit seinen Knüppel indem er ihn in Kreis schleudern ließ. „Schon gehört. Angeblich befinden sich zwei dieser Terroristen immer noch in Stableside.“

„Selbstverständlich, stand immerhin überall in der Zeitung. Ich hoffe die finden endlich mal diese Bastarde, die ganzen Kontrollen auf der Straße und die Absperrung nerven gewaltig.“

„Jepp, was denkst du, wer von ihnen sich noch in Stableside befindet?“

„Nun, vor drei oder vier Tagen sollen sie alle noch hier gesehen worden sein. Ich bin mir nicht sicher, vielleicht sind sie immer noch alle hier.“

Night musste lächeln, zumindest fallen nicht alle auf der Zeitung rein.

„Ich glaube es sind Night Storm und dieser Cut.“ Das Security Pony nahm auf seinen Arbeitsbereich Platz und starrte auf ein paar Monitore.

„Ich dachte mehr an Shadow und Seraph“, antwortete der Lagerarbeiter und las weiter ein paar Dokumente.

„Nun...obwohl ich mir nicht wirklich sicher bin ob dieser Night Storm unter den genannten Terroristen noch hier sein sollte. Auf dem Fahndungsplakat wirkte er nicht gerade intelligent, oder gar gefährlich. Im Gegenteil, er macht auf mich eher den Eindruck eines verspielten Fohlens was sich ein Zweig nimmt und es als neue Wunderwaffe bezeichnet. So gefährlich sieht er gar nicht aus.“

Night Ohre legten sich nach hinten und seine Augen wandelten sich zu leichten Schlitzern. Er hatte es schon immer gehasst wenn er nicht ernst genommen wurde und so etwas brachte ihn sehr schnell in Rage.

„Stimmt“, lachte der Lagerarbeiter und holte ein gebündeltes Pergament heraus, was sich als die Steckbriefe der Sechs entpuppte. „Dieser Shadow scheint ja ein richtig übler Genosse zu sein. Alleine sein Steckbrief bereitet mir Unbehagen. Auch dieser Seraph sieht richtig bedrohlich aus und er soll siebzehn sein.“

Das Sicherheitspony stand auf um einen besseren Blick auf die Steckbriefe zu erhaschen und lachte. „Nun, ich finde dieser Cut sieht beängstigend aus, aber das liegt vermutlich daran das er ein Changeling ist. Auch Asteran sieht beeindruckend aus, vor allem die Verbrechen die er begangen haben soll sind erstaunlich für einen zweiundzwanzig jährigen. Aber Night...?“

Der stolze Pegasus-Kopfgeldjäger hatte genug gehört und zählte innerlich bis Zehn bis er die Ponys überwältigte und die Kontrolle über den Raum übernahm.

1

„...der sieht so aus als würde ein Spiegel in tausend Scherben bersten wenn er hineinblicken würde.“

2

„Ich frage mich, ob er schon einmal eine Freundin hatte?“

3

„Ich glaube um selbst eine Flachzukriegen mangelt es ihm an der nötigen Ausrüstung.“

Beide brachen in ein helles Gelächter aus und Tränen bildeten sich in ihren Augen. Offensichtlich war dies einer der wenigen Momente der Nachtschicht die Spaß machte.

10!

Langsam hob Night den Deckel und zur Überraschung war er nicht befestigt, sodass es sich problemlos ausheben ließ. Das nun entstandene Loch war geradeso groß genug das Night durchschlüpfen konnte.

Die beiden Ponys waren mit ihren Thema so beschäftigt und ihr Lachen so laut gewesen, dass sie Night hinter sich gar nicht hörten und auch nicht wahrnahmen, als er auf dem Boden sprang.

Jetzt stand der Schnelle Schatten hinter den beiden Hengsten und hörte zu. „Ich glaube sein Genital ist stark Unterentwickelt oder zu selten benutzt worden um zu wissen wie man es auf dem zweiten Wege einsetzt“, spottete der Lagerarbeiter worauf beide wieder in ein lautes Gelächter ausbrachen.

„Wenigstens denke ich nicht immer an das Eine.“

Beide Ponys erstarrten, als hätte ein plötzlicher Gefrierbrand dafür gesorgt, dass ihr Körper zufriert und jede Bewegungsversuche hinderte. Langsam drehten sie ihre Köpfe und schrien auf wie kleine Stuten an Nightmare Night.

„NIGHT STORM!!!“

„Servus?“

Night verlor keine Zeit und nach seiner sarkastischen Begrüßung schlug er mit einen gekonnten Hieb den Arbeiterpony auf den Hinterkopf. Auch wenn er nicht Bewusstlos wurde, so war er benommen genug um nicht sofort angreifen zu können. Das Wachpony holte sofort seinen Schlagstock heraus und versuchte seine Verteidigungswaffe gegen Nights Schädel zu schlagen.

„Man nennt mich auch „Schneller Schatten“ und den Namen habe ich nicht ohne Grund“, sagte Night als er den ersten Schlag auswich indem er seinen Kopf zurückschnellen ließ. Doch das Erdpony schien gut ausgebildet zu sein und nahm den Schwung mit um erneut zuzuschlagen.

Plötzlich schrumpfte Night und es sah für den Security-Hengsten so aus, als würde er vor ihn in ein Loch fallen. Doch als er auf den Boden starrte, entwich die rote Farbe aus seinem Fell, denn der Terrorist war weg. Als ob man einen Lichtschalter betätigte um etwas zu erleuchten, so schnell war der Terrorist vor seinen Augen verschwunden.

Panisch sah sich der Hengst um, um den Schwerverbrecher zu finden aber fand niemanden. Sein Kollege fand schwer wieder zur Realität zurück und hatte eine Wunde am Hinterkopf.

Nahezu hysterisch rannte das Erdpony zum Schalter für den Einbruchalarm, als plötzlich etwas ihn von unten in den Magen trat und er in die Luft abhob. Night ist aus den Schatten des Hengstes rausgesprungen und nutze die Gelegenheit um den Lagerarbeiter erneut eine zuzuschlagen, genau die gleiche Stelle und dies fiel er in die Bewusstlosigkeit. Mit einen kräftigen Sprung nahm Night Schwung auf und als das Erdpony mit einen stöhne auf den

Boden landete schnellte Night zu ihm und mit einen schnellen Rückwärtssalto in der Luft konzentrierte er den Schwung zu einen verehrenden Tritt mit seinen rechten Hinterbein. Dieser Tritt traf mit brutaler Kraft den Unterkiefer des Wachponys und dieser wurde wieder in die Luft geschleudert, nur dass er Bewusstlos auf den Rücken landete.

„So viel zum Thema: „So gefährlich sieht er gar nicht aus.“

Ohne noch weiter Zeit zu verlieren nahm er die Huffesseln der Wache und fesselte ihn und seinen Kollegen. Da in diesem Raum auch ein Waschbecken vorhanden war und somit Tücher zum Wischen, so knebelte er die beiden mit diesen Stofflacken.

Doch nun stand er vor ein Problem. „Scheiße, welcher Knopf öffnet die Tür und mit welchen Hebel kann ich die Kamera bewegen?“

Zu seinem Glück lag neben einen der Monitore ein blaues Buch mit der Aufschrift „Bedienungsanleitung“. Das Buch war zu Nights Erstaunen gut beschrieben und schnell konnte er sich einarbeiten.

„Okay, jetzt hängt alles von Cut ab.“

„Nichts geht besser als eine Tasse heißem Kaffee um die langweilige Nachtschicht zu überleben“, nörgelte ein Einhorn in einen grünen Gärtneroutfit mit einen Kaffeebecher im magischen Griff. Hinter sich schlepte er einen Sack der mit Blätter gefüllt war.

Das Einhorn merkte in seiner Haltung nicht, dass er beobachtet wird. Langsam schlich sich ein Schatten aus dem Schutz der Dunkelheit hinter den Gärtner und baute sich zu einer kleinen Größe auf.

„Was ist denn Flower...?“

Der Gärtner erstarrte als er in die roten Augen eines Changelinges starrte und er brauchte nicht lange um die Identität zu erraten.

„CUT!“

Schrie er panisch und verschüttete dabei den heißen Kaffee über sein Gesicht, wodurch starke Verbrennungen hervorquollen.

Kaum hatte er zu kreischen begonnen durch den Schock und durch den Schmerz des Kaffees, spuckte Cut seinen grünen Schleim gegen das Maul des Arbeiters und verschloss somit sein Mund.

Kaum war der Gärtner seiner Situation bewusst, spuckte Cut weiteren Schleim auf hin und fesselte ihn an Beinen und Horn. Das Einhorn fiel zu Boden und schlug mit seinen Kopf auf den harten Boden auf.

Cut nutze die Chance und schlug mit aller Kraft gegen den Kopf des Ponys, doch schaffte es nicht ihn in die Bewusstlosigkeit zu versetzen. Dennoch war der Schlag stark genug um den Pony so benommen zu machen, dass er sich kaum noch bewegte. Dies schreckte Cut aber nicht ab um ihn erneut eine zu verpassen, und wieder und wieder. Nach sechs kräftigen Hieben war der Arbeiter bewusstlos und hatte zwei Platzwunden.

„So, jetzt kommt die Arbeit“, zischte er und packte mit seinen Mund den Schweif des Gärtners um ihn in einen der nahliegenden Büsche zu ziehen. Er positionierte ihn so, dass man ihn tagsüber gut finden konnte, indem er die Beine aus dem Gebüsch stellte.

Cut zog die Kleidung des Gärtners aus und nahm seine Mitarbeiterkarte an sich. Ein Augenzwinkern und Cut wurde zum Gärtner. Mit seinen Augen entdeckte er die Kameras, die er zuvor erspäht hatte um unentdeckt ein potentiell Ziel zu finden. An einer Tür erkannte er einen Kartenleser und drückte mit seinen Huf seine Karte gegen den Leser. Eine grüne LED leuchte auf und ein Klicken war zu hören. Die Tür öffnete sich.

„Nun, das war einfacher als ich dachte“, sprach Cut mit der Stimme des Arbeiterpony. „Jetzt muss ich nur noch das Lager finden, wo dieses Futter gelagert sein soll.“

Zum Glück für den jungen Changeling gab es eine Karte an der Wand neben der Tür wo er eintritt. Dort konnte er die verschiedenen Hallen erkennen und sah auch die Halle wo er hinsollte. Aber zuvor...

„Ich hoffe Night hat es geschafft.“

Auf den Plan sah er den Ort, wo die Kontrollzentrale war und marschierte dort hin. Die Hallen waren mit verschiedenen Düften gemischt. Von Obst und Gemüse, bis hin zu Getreide und Süßigkeiten. Da auch Changelinge normale Nahrung zu sich nehmen konnten, lief es Cut das Wasser im Munde zusammen bei all dem Essen was hier gelagert wurde.

Doch er riss sich zusammen und versuchte so zu verhalten wie Ponys sich verhalten würden, strikt fixiert auf die Arbeit. Hin und wieder sah er ein paar Ponys vorbeilaufen, wobei nur wenige ihn beachtetten.

„Hey! Stehen bleiben!“

Cut blieb stehen und sah vor sich ein Pony in einer gepolsterten Uniform, schwarz mit der Aufschrift „Security“.

„Ausweis!“, verlangte der Sicherheitshengst und streckte sein Vorderhuf. Der Sicherheitshengst war ein Pegasus mit grauen Fell und weißer Mähne.

Red Stare blieb ruhig und gab den Pony den Ausweis, der daraufhin es genau unter die Lupe nahm und dabei hin und wieder zu Cut schaute.

Doch am Ende nickt er nur und gab Cut den Ausweis zurück. „In Ordnung. Aber warum befinden sie sich in der Halle? Die Sträucher, Blumen und sonstiges von diesem Gemüse befinden sich draußen.“

In diesen Moment wunderte sich ernsthaft, warum ein Lager überhaupt Gärtner einstellt oder eher warum sie etwas haben um die Arbeit eines Gärtners zu nehmen. Er atmete tief ein und vertrieb seine Frage um sich wieder auf die Mission zu konzentrieren.

„Ich muss zur Kontrollzentrale“, antwortete Cut.

Das Pony wurde misstrauisch. „Warum?“

Cuts Herz rutsche langsam nach unten und er wurde nervös. Das Pony war durchtrainiert und sah alles andere als wehrlos aus.

„Nun...“

Plötzlich fing das Securitypony zu ächzen. „Ihr Gärtner seid so nervig, immer vergisst ihr den Code für die Sonnenblumenplantagen. Bekommt ihr in euren Schädel keinen billigen Code rein der nur aus vier Zeilen besteht?“

„Äh...?“

„Oh um Celestias Willen“, fing das Pony an zu meckern. „Nein, ich verrate es nicht. Ich bin es leid, dass ihr jedes Mal zu mir kommt um nach den Code zu fragen. Wenn ihr nicht in der Lage seid einen Code zu merken der so einfach ist, dass selbst ein Fohlen es sich einprägen kann, dann sucht euch gefälligst eine andere Arbeit.“

Mit einem Rempler ging das Pony seine Wege und ließ den Gärtner zurück. Cut zischte verärgert und rieb sich die Schulter wo das Pony ihn mit Absicht gestoßen hatte. Doch ihn jetzt anzugreifen für diese Respektlosigkeit wäre kein intelligenter Zug gewesen, da noch weitere Arbeiter hier sich befanden und Kameras den Raum zusätzlich überwachten. Sollte Night noch nicht in Kontrollraum sein, so wäre es vorbei noch bevor es begonnen hatte.

Er schluckte seinen Ärger runter und marschierte weiter. In Erinnerung rief er erneut den Plan auf und marschierte in Richtung des Kontrollraums, zumindest glaubte er dorthin zu gehen.

Als er in einen eher kleinen Lagerraum einmarschierte, sah er ein kleines Bürogebäude was auf Balken an oberen Ende der Wand befestigt war. Eine Aufschrift auf dem Gebäude verriet ihm, dass es der Raum war dem er suchte.

„Kontrollraum, endlich.“

Cut marschierte die Treppen hoch und schaute sich noch einmal um, um mögliche Lagerarbeiter auswendig zu machen. Er hielt kurz inne um noch einmal kurz nach einen möglichen Fluchtweg zu erspähen sollte etwas schief gehen.

Nun war die Stunde der Wahrheit gekommen und er hoffte, das Night es geschafft hatte und er nicht auf einen der Lagerarbeiter traf. Zumindest hatte Cut für den Notfall eine passende Ausrede parat, sollte man ihm Fragen was er wollte.

Er klopfte und sein Herz pochte. Es erklang nichts, nur Stille entwich aus dem Raum. Mehrere Momente vergingen und der junge Changeling klopfte erneut, nur um wieder Stille vom Raum zu ernten.

„Hallo? Ist wer da?“, fragte Cut mit der Stimme des Gärtners.

Schließlich ertönte ein Klacken von der Tür, als hätte man sie entriegelt und sie wurde wie durch Geisterhand geöffnet. Langsam tritt Cut in den Raum und schaute sich genau um. Dank seiner Changelingaugen konnte er in der Dunkelheit besser sehen als andere Ponys, aber er sah niemanden.

Allerdings fanden seine Augen nach kurzer Zeit etwas. Zwei Ponys lagen gefesselt und geknebelt auf den Boden und schienen bewusstlos zu sein. Zwar konnte Cut Night nicht auswendig machen, dennoch wusste er das Night ihn beobachtete.

Langsam, um nicht fälschlicherweise Night ein falsches Signal zu senden, drehte er sich um und schloss die Tür. Kaum war die Tür zu verwandelte sich Cut zurück in seine mentale Form.

„Cut, gut du hast es geschafft“, erklang die Stimme von Night, der aus dem Boden aus vor Cut sich aufbaute und plötzlich in seiner vollen Größe vor Cut stand.

Der um ein Kopf kleinere Changeling war über diese Art von Zauber so überrascht gewesen, dass er perplex sein Gegenüber mit offenen Mund anstarrte und sich keinen Reim darauf machen konnte wie er das machte, zumal Pegasus keine Magieanwender waren.

Night sah diesen Blick mit Begeisterung, es bewies, dass seine Rüstung seine blutige und harte Arbeit wert war. „Meine Rüstung verleitet mich die Fähigkeit, mich in Schatten anderer zu verstecken oder sie zu einer gewissen Anzahl zu kontrollieren. Cool nicht wahr?“

Der junge Kopfgeldjäger war immer noch so perplex gewesen das er nur ein Nicken geben konnte.

Doch Night holte ihn schnell wieder zur Sache. „Okay, Spaß beiseite Cut wir müssen schnell weiter machen. Asteran und Tristan warten auf uns!“

Cut verstummte und schüttelte mit seinem Kopf um wieder klare Gedankenströme leiten zu können. Night nahm ein kleines Headset vom Schreibtisch und übergabte es Cut, der mit seiner Magie das kleine elektrische Gerät ergriff. Durch seine eher kurze Ausbildung bei seinem Vater und den allgemeinen Unterricht auf der Drohnenschule wusste er was das war und wie man es sich anlegte. So stopfte er das Gerät in seine Ohrmuschel und Night tat es mit einem anderen Gerät ihm gleich.

Mit einem Druck auf das Gerät begann Night zu sprechen. „Kannst du mich hören?“

Cut nickte und drückte ebenfalls auf sein Ohrheadset. „Ja, und du?“

Ein nicken von Night und beide gingen noch einmal den Plan durch. Da zwar im Vorfeld mit Dusk der Plan durchgesprochen wurde, konnte es nicht schaden den noch einmal zu durchlaufen.

„Okay“, begann Night nahm auf einen Stuhl vor den vielen Monitoren Platz. „Ich Sorge dafür, dass ihr zu einem Lagerraum kommt wo wenig los ist und euch warnen sollten Wachen zu sehen sein. Versuch für Asteran und Tristan ebenfalls Uniformen zu besorgen, aber bitte keinen Gärtneroutfit, das ist zu auffällig.“

„Und woher willst du wissen wo wir hin müssen?“

Night holte eine Karte hervor, offenbar eine Karte vom Lager. „Hier, damit kann ich euch navigieren. Noch Fragen?“

„Nein.“

„Gut, dann viel Glück.“

„Danke.“

Cut verließ den Raum und ging zum Ausgang des Lager, bis er in sein Ohr Nights Worte hörte: „Okay, laut Dusk sollen sich Asteran und Tristan in Halle 3 aufhalten, das ist laut der Karte ein Ort wo Brot und sonstige Getreideprodukte gelagert werden. Ich kann dich auf den Kameras gut erkennen, offenbar scheinen sie in jedem Lager an jeden Winkel eine zu haben.“

Mit molligen Gefühl, auf Dauer beobachtet zu sein, ging Cut weiter geradeaus bis Night ihn anwies rechts abzubiegen. Hin und wieder kamen ihm Ponys entgegen, doch keiner schien ihn weiter zu beachten.

„Okay, hier ist die Tür des Treffpunktes, 3.4.“

Gerade als der verkleidete Gärtner die Tür öffnen wollte, schrie Night so in das Headset das Cut mit Schmerzen in den Ohren zusammenzuckte und einen Moment paralysiert stehen blieb.

„STOP! Die Tür ist alarmgesichert. Warte ich versuche sie abzuschalten.“

Mit einem verärgerten Zischen lehnte Cut sich an die Wand und nahm das Headset raus um sein schmerzendes Ohr zu massieren. Er stopfte das Headset wieder in sein Ohr und gönnte sich an einen nahestehenden Wasserspender ein Becher Wasser.

„Oh nein, das war das Licht für die Dament Toiletten. Ups.“

Cut rollte mit den Augen.

„Dieser hier...? Nein, das war die Herrentoilette.“

Die Geduld bei Cut sankt.

„Aber der muss es sein...nein, das war das Licht für das Kontrollzimmer. So wieder an.“

Jetzt begann Cut vor Ungeduld zu zittern und seine Augen verkniffen sich.

„Okay, ich habe es gleich. Der hier...“

Die rote LED die neben der Tür an einen Bedienpult leuchtete begann zu flackern und als sie erlosch, blinkte eine grüne LED über die der Roten. Als schließlich die grüne LED dauerhaft leuchtete ertönte ein Geräusch am Türschloss.

„Ist offen. Öffne die Tür aber erst auf mein Kommando, es kommen zwei Wachleute von links. Gibt dann unseren beiden Kameraden das Signal sobald du die Tür geöffnet hast“, sprach Night durch das Headset.

Cut bewegte seine Ohren in allen möglichen Richtungen und versuchte die benannten Wachleute zu hören. Dann war tatsächlich das Geräusch von aufstampfenden Hufen zu vernehmen und die kommen in seine Richtung.

Nach nur ein paar Augenblicken sah er zwei Ponys aus der Ecke kommen, zwei Securitiy-Stuten mit lockeren Mienen. Cut wusste zwar nicht genau wie man das Alter eines Ponys einzuschätzen aber wenn er raten müsste, dann waren diese Stuten nicht älter als zwanzig.

„Abend“, riefen sie ihn zu und winkten grüßend rüber.

„Abend“, rief Cut zurück und die Stuten zogen kichernd ihre Runden.

Nur wenige Sekunden als die Stuten vorbeigenagen waren klang wieder Nights Stimme in sein Ohr. „Okay, los!“

Cut öffnete geschwind die Tür und ließ vier Mal sein Horn aufleuchten. Damit Asteran und Tristan seine Meldung auch verstanden, verwandelte er sich zurück in seine Changelingform und ließ sein Horn vier Mal in ein mattes Grün aufleuchten, ähnlich wie eine Taschenlampe.

Der junge Kopfgeldjäger der zum Terroristen gebrandmarkt wurde erkannte trotz seiner guten Augen nichts in der Dunkelheit und konnte auch nichts hören was auf die zwei Kameraden hindeuten könnte. Die Dunkelheit verschluckte alle Farben in der Umgebung und ließ nur die Konturen der Grashalme erkenntlich machen die mit den Streichen des Windes hin und her tanzen.

Sein Ohr zuckte, als er ein Rascheln an den Halmen vernahm und seine Augen verengten sich als er sah wie sich etwas im hohen Gras nach vorne bewegte. Auch das Rattern und Klacken von etwas Schweres konnte vernommen werden. Als schließlich zwei Köpfe aus den Gras rausstachen und sich dem Lichtern der Lagerhalle näherten erkannte Cut nun die zwei Anwesenden.

„Na endlich, wir dachten schon etwas wäre schief gegangen“, sagte Tristan, der einen hölzernen Anhänger hinter sich herzog.

„Du dachtest das“, sagte Asteran der ebenfalls einen Anhänger hinter sich herzog. „Wenn etwas schief gegangen wäre, dann wäre der Alarm losgegangen und hier würden jetzt mehr Royal Guards stehen als das wir es mit ihnen aufnehmen könnten.“

„Night Knights“, korrigierte jemand von oben.

Beim Hinsehen erkannten die zwei Seraph und Shadow, die nach unten kamen. „Lunas Leibgarde patrouillieren bei Nacht und ihr habt Glück das keine hier in der Nähe sind.“

„Selbst wenn, gegen ein paar zu kämpfen wäre doch lustig“, sprach Shadow der neben Seraph flog.

Seraph rollte mit den Augen. „Ja, und in Bruchteilen von Sekunden sind es mehr als du mit klarkommen könntest.“ Er wandte seine Aufmerksamkeit wieder der Gruppe zu. „Also, wir sollten uns beeilen. In drei Stunden geht die Sonne auf und wir müssen die Nahrung noch wegtransportieren.“

„Du hast Recht“, sagte Tristan. „Wir drei werden uns beeilen, während ihr die Leibgarde ablenkt.“

„Ich kenne den Plan“, meckerte Shadow.

„Jeder von uns kennt ihn und wir vergeuden Zeit indem wir reden“, beschwichtigte Asteran.

„Na dann los“, zischte Cut und ging gemeinsam mit Asteran und Tristan in das Lagerhaus hinein, während Seraph und Shadow wieder in die Höhe stiegen.

„Okay, das Lager muss knapp zweihundert Meter vor euch sich befinden. Geht weiter, ich sage euch dann wenn ihr nach links abbiegen müsst“, sprach Night in Cuts Ohr während die drei weiter marschierten.

„Was sie hier alles Lagern?“, fragte Tristan während er schnüffelte. „Riecht lecker.“

„Konzentrier dich auf die Mission“, motzte Asteran.

Tristan machte eine abfällige Geste. „Schon gut. Pass du lieber auf das man dich nicht erkennt. Ein Zebra ist immerhin auffälliger als ein Pony.“

Asteran knurrte verächtlich. „Ich bin nicht so ein Amateur wie du!“

In seiner Ehre verletzt versperrte Tristan dem Zebra den Weg und schaute ihn beleidigt an. „Wen nennst du hier Amateur du Zebrastreifen?!“

Jetzt war es Asteran der ihn beleidigt anstarrte. Wenn es ein Wort gab wo er am liebsten Kehlen durchschneiden würde, dann war es das Wort „Zebrastreifen“.

„Du Kleiner...“

„Leute!“

Die beiden Streithähne starrten Cut an, der sich in ihren Konflikt sich eingemischt hatte. Bei den unheimlichen Blicken wurde es den Changeling fast schon Angst und Bange, doch riss er sich am Riemen und sprach: „Könnt ihr euren albernen Streit beiseitelegen und euch wieder auf das Eigentliche konzentrieren?“

Mit einem giftigen Blick wandten sich beide voneinander ab und folgten den Changeling weiter durch das Lager.

„Man, wie kleine Fohlen. Du armes Schwein“, lachte Night und Cut gab ein genervtes Zischen von sich als er den Sarkasmus verstand.

Doch schnell wurde Night wieder ernst. „Vorsichtig, vor euch kommen vier Wachponys zu. Alles Hengste!“

„Leute, wir bekommen Besuch“, erklärte Cut und die beiden Hengste lauschten konzentriert. „Vier Hengste. Alles Wachponys.“

„Endlich Mal wieder ein wenig Action“, sprach Tristan mit Begeisterung in der Stimme und schnallte den Gurt um seine Taille ab woran der Wagen gespannt war.

Asteran tat es ihm gleich und mit ein paar Kreisbewegungen seines Nackens, die dadurch ein unangenehmes Knacken entluden, stellte er sich neben Tristan und Cut um auf die Anwesenden zu warten. Cut hatte sich inzwischen zurückverwandelt.

„Ich hasse diese Kontrolltouren“, drang eine männliche Stimme aus dem anderen Lager.

„Hör auf zu meckern, uns geht es da nicht anders“, sprach eine andere Stimme die ein wenig älter klang als die Erste.

„Könnt bitte weiter motzen wenn wir zurück im Büro sind und ich einen Kaffee hole?“, sprach der Dritte der Gruppe.

„Darum bitte ich“, folgte die vierte Stimme. „Diese Kontrollgänge sind langweilig und ermüdend, aber seht das Positive, man verdient viel Geld fürs nichts tun und was sollte schon passieren?“

Gerade als die vier Ponys abbogen und in die andere Halle wollten, sahen sie drei Gestalten vor sich stehen. Erst überrascht auf das Unerwartete blieben sie stehen.

„Guten Abend die Herrschaften“, sprach Tristan mit einem Grinsen. „Würde es euch was ausmachen uns eure Uniformen zu geben?“

„Wer seid ihr und...?“, begann der ältere Hengst zu sprechen als Cut ihn ins Auge fiel. „Ein Chnageling?“ Die Tatsache einen Changeling vor sich zu sehen war ein größerer Schock als zu verstehen, wer dieser Changeling war.

Diese Arbeit nahm der jüngste von der Gruppe ab, dessen Stimme man als Ersten vernommen hatte. „Das ist Cut! OH NEIN! DAS SIND DIE TERRORISTEN!“

Noch eh die Nachtwache richtig realisieren konnte wie sie richtig zu reagieren hatte, schoss Tristan einen gebündelten Lichtball von seinem Horn auf einen der Nachtwache ab, wodurch dieser schnell außer Gefecht war. Asteran holte schnell sein Spuckrohr heraus und schoss einen seiner Betäubungspfeile auf den Wachponys und traf die Halsschlagader am Hals. Cut machte Tristan nach und schoss auch einen grünen Energieball auf einen der Securityponys. Jetzt war nur noch Einer von den Vier übrig gewesen.

„Oh nein...“

Das Pony war so in seiner Angst gefangen, das seine Hinterbeine ihren Halt verloren und er auf den kalten Boden fiel.

Auf seinen Augen bildeten sich Tränen der Angst und er stotterte und zitterte förmlich. „B-Bitte tötet mich nicht.“

Unbeeindruckt von diesen Betteln trat Asteran mit schnellen Schritten auf das winselnde Elend zu und gab in einen Tritt auf den Kopf das dieser fast bewusstlos auf den Boden lag.

Da der Hengst nicht bewusstlos war trat Asteran erneut zu, genau auf dieselbe Stelle. Dieses Mal war der Hengst bewusstlos und hatte eine hässliche Platzwunde am Kopf die schnell anfang Blut über das Gesicht laufen zu lassen. Dasselbe tat er mit den anderen Ponys, die noch nicht bewusstlos waren. Und er tat es auch bei welche die schon bewusstlos waren, sicherheitshalber wie er meinte.

Cut und Tristan hatten sich mit ein wenig Abscheu beobachtet. Schon die Tatsache, dass dieses Zebra nicht gerade Mitgefühl empfand war mehr als verachtend gewesen.

„Oh Junge...“, erklang es in Cuts Ohr. „Dieser Asteran ist echt ein übler Zeitgenosse.“

Schließlich entkleideten Asteran und Tristan zwei der Wachponys und machten sich deren Kleidung zu ihrem Eigen. Cut legte ebenfalls sein Gärtneroutfit beiseite und machte auch einen der Kleidungen zu seinem Eigen und verwandelte sich in eines dieser Ponys.

Die bewusstlosen Ponys schliffen sie einen nahegelegenen Regal und fesselten und knebelten sie mit einen Plastikroller der dazu verwendet wurde um Kisten oder Produkte besser verpackten zu können.

„Okay, das Lager ist gleich rechts“, ertönte es in Cuts Ohr. Asteran und Tristan schnallten sich wieder die Wagen an und folgten Cut der weiter die Anweisungen von Night entgegen nahm.

Schließlich erreichten sie das Lager, was mit vielen Sorten von frischen Broten, Käse, Blümchen und anderen Lebensmitteln gelagert war. Bei den Geruch bekamen alle Drei selber

ein wenig Hunger, aber ohne groß zu verlieren verladen sie so viel wie sie konnten auf die Wagen.

Tristan nutzte seine Magie um viele Kisten und Packungen auf sein Wagen zu laden und Cut tat dies mit Asterans Wagen. In nur wenigen Augenblicken war mehr Nahrung auf den Wagen um alle Sechs für mehrere Monate, oder Jahre satt zu halten. Sogar Kartoffeln und Kohlköpfe waren mit dabei.

Nachdem die Wagen bis zum Rand beladen waren machten sich die Drei auf den Weg zurück zur Tür wo sich die Gruppe getroffen hatte. Beim Raustreten kamen Seraph und Shadow ihnen entgegen und halfen den Wagen über diesen unebenen Ebenen wegzuschieben.

Seraph bat Cut ihn das Headset zu geben und dieser sprach: „Okay Night, wir verschwinden und geben Dusk die Produkte, damit sie es verkaufen kann. Wir treffen uns dann wieder bei ihr in einer Stunde.“

„Verstanden“, antwortete Night und machte sich daran auch zu verschwinden.

Auf den Plan erkannte Night das es gleich im Nebenlager auch einen Ausgang gab der direkt am Kanal angrenzte. Da der Luftschacht zu müheselig, zu dreckig und zu lange dauern würde, entschied er sich für diese Flucht aus der Lagerhalle für abgelaufene Produkte.

Kurz bevor er den Kontrollraum verließ kontrollierte Night, dass die beiden Hengste noch bewusstlos waren. Kaum hatte er sich von denen Abgewandt, schlug er noch einmal jeden heftig auf den Kopf. „Das war für die beleidigenden Sprüche.“

Als er den Kontrollraum verließ stellte er fest, dass kein Arbeiter mehr zu sehen war. Mit schnellen Flügelschlägen flog er in Richtung Lagerhalle und kaum er drinnen, fiel er zu Boden. Nicht weil er abgeschossen wurde oder ein Krampf in seinen Flügel durchfuhr, sondern durch den extremen Geruch.

Es roch ekelerregend das Night unnatürlich schnell Kopfschmerzen bekam. Es roch nach vergammelten Früchten, nach abgelaufenen Nahrungsmitteln und verschimmelten Käse. Auch der Geruch nach Fischmarkt drang in Nights Nüstern.

„Oh...so eine Scheiße das stinkt noch schlimmer als das Parfüm meiner Großmutter,“ quetschte Night diese Worte und stand kurz davor sich zu erbrechen.

„Ehh, hier stinkt es schlimmer als in einer Kanalisation.“

Night erstarrte vor Schock und sah vor sich drei Ponys. Drei Hengste, ein Einhorn, ein Erdpony und ein Pegasus. Das Pegasuspony hatte blaues Fell und hellblaue Mähne mit einer Sprechblase als Schönheitsfleck. Links vom Pegasus stand ein Einhorn mit violetten Fell und dunkelblauer Mähne, an dessen Flanke eine Spielkarte als Schönheitsfleck thronte. Und das Erdpony besaß dunkelgraues Fell mit rot-, braungestreifte Mahne und Schweif, sein Schönheitsfleck war eine Flamme an der Flanke.

Der Pegasuspony reichte zu Nights Verwunderung seinen Huf und wollte ihn wohl aufhelfen. „Oh, tut uns leid. Haben wir dich erschreckt?“

Night nahm die Geste an ließ sich hochhelfen. Dabei versuchte er sein Gesicht ein wenig zu verbergen. „Danke“, sprach er und versuchte seine Stimme ein wenig zu verändern.

„Mhh...?“, das Einhorn musterte Night ein wenig. „Seltsame Uniform habt ihr hier. Sind sie neu?“

„Äh, ja. Vor wenigen Wochen eingeführt“, log Night und hoffte das diese drei Ponys diese Lüge schlucken würden.

„Wie dem auch sei. Wir sind hier um für ein paar Luftfahrtgenossen Nahrung abzuholen. Seltsamerweise konnten wir niemanden finden, können Sie uns weiterhelfen?“, fragte der blaue Pegasus erneut.

Der Kopfgeldjäger der immer noch hoffte das seine Identität nicht aufflog überlegte schwer fällig und sprach dann: „Ach ja. Der...Lagermeister hat uns über eure Ankunft informiert.“ Er schaute sich um und deutete auf ein paar Dosen die sorgfältig und übereinander in Kisten gelagert waren. „Hier, das sind die Lebensmittel“, sagte er und griff nach einen dieser Dosen.

Zu Nights Unbehagen runzelte das Erdpony die Stirn. „Komisch, ich dachte wir sollten Früchte mitnehmen und dies den Luftfahrern übergeben.“

Jetzt befand sich Night in einer Zwickmühle. Diese drei Hengste, er konnte es sich nicht erklären, schienen keine Lagerarbeiter zu sein und ihre Blicke waren so durchborend das er fast glaubte, vor ihm standen Night Knights in Ziviluniformen, zumal diese drei Hengste keine Kleidung trugen.

„Das wird schon seine Richtigkeit haben“, wandte sich der blaue Hengst ein. „Wir sind lange hier her gereist und sie hatten sicherlich Zeit genug uns alles vorzubereiten. Abgesehen schein dieser hier neu zu sein, oder?“

„J-Ja genau“, antwortete Night.

„Okay, wo müssen wir unterschreiben?“

„Wie bitte?“

Der blaue Pegasus schien verwundert zu sein. „Müssen wir für diese Bestellung nicht unterschreiben?“

Wieder musste sich Night was einfallen lassen. Aber schnell kam ihn eine Idee. „Nein, meine Herren. Müssen sie nicht. Laut den Meister wurde alles bereits geregelt und Sie können die Lieferung gleich entgegennehmen.“

Das Einhorn schien sich zu freuen. „Oh, endlich Mal etwas was schnell und ohne Kompilationen abgeht.“

Doch nun war das Erdpony sketpisch. „Eine Abgabe ohne Unterschrift? Da stimmt doch was nicht. Wie lautet eurer Name?“

Das Herz von Night rutschte in die Hose und er überlegte. „Rose Shine.“

Night hätte sich auf die Zunge beißen können. Alleine die Gesichter der anwesenden Ponys waren so von Ungläubigkeit geparrt, das Night kurz davor stand seine Schwerter zu ziehen und auf die Hengste loszugehen.

Doch zu seiner Überraschung. „Was ist das für ein seltsamer Name?“, fragte das Einhorn.

„M-Meine Mutter wollte ein Mädchen“, log Night erneut.

„Okay...“, sprach der Pegasus unsicher. „Dann nehmen wir einfach die Lieferung und sie gehen wieder ihrer Arbeit nach.“

In einen kurzen Augenblick konnte Night es nicht fassen. Diese Hengste ließen ihn gehen ohne die Sicherheit zu rufen?

„Aber...“, wollte das Erdpony sagen, wurde aber vom Einhorn unterbrochen.

„Kommt schon, je früher wir diesen Luftfahrern ihre Ware geben desto schneller können wir hier weg. Der Geruch verätzt mir meine Nasenhaare.“

„Hast Recht, kommt“, sprach dieses Mal wieder der Pegasus.

„Brauch ihr Hilfe?“, fragte Night noch um den Anschein zu erwecken hier wirklich zu arbeiten.

„Nein, das schaffen wir schon“, antwortete wieder der Pegasus und überreichte Night einen schweren Geldbeutel. „Sie können gehen.“

Dies ließ sich Night nicht zweimal sagen. Er nickte und ging mit schnellen Schritten zum Ausgang, wobei er sich den Geldsack an der Öffnung ins Maul stopfte. Dabei bemerkte er, dass er die Dose noch in seinen Huf hatte und verpackte sie in seinen Tragegurt an seiner Rüstung. Kaum war er durch die Tür marschiert und draußen, flog er so schnell er konnte fort.

„Das war Mal etwas, womit ich nicht gerechnet hatte“, sagte Shadow voller Freude. „Dieser Einbruch war zwar langweilig, aber wir haben genug Geld um diese Wachen zu bestechen und womit wir lange überleben würden.“

Auch Night freute sich wie ein verspieltes kleines Fohlen. „Du sagst es. Durch den Verkauf der Nahrungsmittel haben wir fünfundzwanzigtausend Bits eingenommen und das Geld von diesen drei Hengsten war auch nicht ohne.“

„Insgesamt haben wir jetzt fünfunddreißigtausend Bits und das sollten wir gut aufheben“, sagte Seraph in die Runde.

Dusk kam wieder runter mit ein paar Umhängen. „Hier, nimm die Umhänge und steckt das Geld gut ein. Wir haben nicht viel Zeit und die Wachen werden euch in der Dunkelheit nicht so gut erkennen wie Tagsüber.“

Jeder einzelne zog sich die Umhänge über und zog die Kutte tief über das Gesicht.

„Folg mir“, flüsterte Dusk und ging voraus.

In Gänsemarsch folgten die sechs Hengste der Stute und pressten sich an jeder Hauswand. Immer waren ihre Blicke nach oben gerichtet, um mögliche Späher der Night Knights auswendig zu machen. Auch wenn einige von ihnen an der Gruppe drüber flogen so blieben sie unentdeckt und nach einer halben Stunde kamen sie tatsächlich an einen der Stadttore an, die von Pony der Stadtwache bewacht wurde.

„Okay, ihr folgt mir und haltet eure Köpfe bedeckt. Überlasst mir das Reden“, flüsterte Dusk den Jungs zu.

Mit gesenkten Häuption folgten die Hengste der Stute und als die Gruppe sich den Stadthengsten näherte, wurden sie sofort aufgehalten.

„Ihr da!“, rief eine Stadtwache. „Was habt ihr um diese Uhrzeit hier draußen verloren?“

„Ich habe da ein ganz mieses Gefühl“, flüsterte Tristan.

Dusk begann zu reden. „Bitte, wir müssen die Stadt verlassen, schnell.“

Die Stute sprach so überzeugend und spielte eine so bedauernswerte Stute, dass wirklich der Eindruck erweckte das sie wirklich in Nöten war.

„Tut mir Leid junge Dame. Befehl von ganz Oben. Niemand verlässt die Stadt ohne gültige Papiere“, erklärte die Wache.

„Wir haben aber keine.“

„Dann verschwenden sie unsere Zeit.“

„Wir können euch bezahlen.“

„Was?!“, schnaubte die Wache und starrte Dusk mit einen Augen bedrohlich an. „Sie wollen uns bestechen?!“

„Bitte, wir sind Taschendiebe und wollen wir raus. Gerade jetzt wo diese Terroristen hier gesehen wurden wollen wir woanders hin.“

„Aha, ihr seid also Kriminelle was?“

Night wurde unruhig. Er hoffte das Dusk genau wusste was sie tat. Denn wenn die Wachen jetzt doch nicht bestechlich waren dann war die Kacke aber erst richtig am Dampfen.

„Ja, aber bitte Sir, wir haben viel Geld bei uns...“

„Das interessiert mich nicht...“

„Wir haben zehntausend Bits.“

Der Hengst und seine Kollegen erstarrten man konnte förmlich bei ihnen die Bitszeichen an den Augen sehen.

Doch der Hengst lächelte begierig. „Zwanzigtausend Bits und wir sind im Geschäft.“

„Einverstanden“, sagte Dusk und nahm von Night, der das Geld eingesteckt hatte, ein paar Geldbeutel und übergab es der Wache.

Beim Öffnen der Lederbeute funkelten ihre Augen und vermutlich dachten sie nach, was sie mit dem Geld alles kaufen könnten.

„In Ordnung, ihr könnt gehen. Aber schnell sonst kostet es weitere Zwanzigtausend Bits.“

Die Wachen öffneten das Tor und die kleine Gruppe huschte durch das Tor.

„Und damit alles klar ist, wir haben uns nie gesehen!“, rief die Wache ihnen hinterher.

„Versprochen, danke“, antwortete Dusk und im schnellen Galopp galoppierten die sieben Gestalten in Schutz der Dunkelheit zu den naheliegenden Hügeln und versteckten sich im Schutz des Waldes.

„Okay“, begann Dusk. „Ich kenne einen Ort wo wir uns vorübergehend verstecken können.“

„Moment“, warf Asteran ein. „Kommst du etwa mit uns mit?“

„Natürlich, ich kann später wieder zurückkehren. Abgesehen davon muss ja jemand auf euch Chaoten aufpassen.“

„Wo sollen wir hin?“, fragte Night um diese kurze Sekunde der Freiheit nicht verschwendet zu haben.

„Nach Hoffington, eine kleine Stadt wo ich bereits per Brief ein Zimmer für mich gemietet habe. Muss ja keiner wissen das ich heimlich Gäste mitbringe.“

„Aber die Reise dauert mehr als einen Tag!“, warf Tristan ein.

„Na dann sollten wir keine Zeit verlieren, oder?“, sagte Dusk und ging voraus, die Kopfgeldjäger folgten ihr.

„Endlich“, schnaufte Shadow und warf sich in ein weiches Bett. „Endlich Mal Zeit sich zu entspannen eine schöne Nacht zu durchschlafen. Ich bin mir sicher heute schlafen wir mal richtig gemütlich und erfrischend.“

Die Gruppe musste außerhalb der Stadt warten bis es dunkel wurde und hatten sich dann zum Hotel geschlichen wo Dusk sie bereits erwartet hatte. Das Hotel war zwar verwundert gewesen, dass sich eine einzige Person ein Zimmer mit acht Betten mietete, aber der Kunde war in diesem Hotel quasi König, oder Königin und so stellte man keine genaueren Fragen.

Nachdem die Hengste erst Mal ordentlich gegessen hatten, das Zimmer hatte Kühlschrank und Dusk war kurz vor Nachteinbruch noch einkaufen gewesen, hatte jeder Hengste geduscht.

Schließlich ließen sich die sechs Hengste auf ihr Bett fallen und hofften auf eine ruhige Nacht wo sie alle endlich mal ausschlafen konnten. Die Müdigkeit war den Kopfgeldjägern deutlich ins Gesicht geschrieben. Seid sie in der Hütte erwacht waren hatten sie kaum mehr richtig durchgeschlafen und die ganze Wanderung und die Fluchten waren auch Kräfteraubend gewesen.

Als Night seine Rüstung abnahm fiel die Dose mit einen dumpfen Scheppern auf den Boden. Der Pegasus erinnerte sich, er hatte die Dose diesen drei Hengsten gezeigt die nach einer Lieferung gesucht hatten.

Ein Schauer lief ihn den Rücken runter als er die Dose ansah. „Bohnen! Und die sind seit drei Jahren abgelaufen“, quietschte er leise.

Tristan sah die Dose und nahm diese mit seiner Magie. „Sind das Bohnen?“

„Ja, aber...“, Night wurde unterbrochen.

„Oh supi, ich liebe Bohnen und ich habe Lust auf ein wenig mehr Ballast im Magen“, sprach Tristan mit Begeisterung in der Stimme und öffnete mit seiner Magie die Dose.

„Nein, Tristan!“, schrie Night und versuchte dem Einhorn die Dose wegzunehmen, doch zu spät und Tristan schlürfte und schluckte den gesamten Inhalt runter.

Zu Nights Ekel, schien es den Hengsten auch noch zu munden. „Mhh, schmeckt lecker, da vergesse ich glatt meine Müdigkeit.“

Night starrte mit geweiteten Augen Tristan an. Durch seine Aufregung hatte er die Aufmerksamkeit der anderen im Zimmer auf sich gezogen.

„Was ist denn hier los?“, wollte Seraph wissen und nährte sich Night und Tristan.

„Keine Ahnung“, sagte Tristan. „Night hatte ihr eine Dose mit Bohnen und...“

Tristan verstummte als sein Magen sich aufblähte und brummelte.

„Öh...?“

Sein Magen wurde immer dicker und runder und plötzlich zog er schmerzlich verkrampft das Gesicht. „Oh...was...?“

So schnell wie sein Magen sich aufgebläht hatte, so schnell schrumpfte er wieder zur normalen Größe.

„Geht es dir gut?“, fragte Dusk und kaum hatte sie diese Frage gestellt, kaum ein Furz aus Tristans Anal der so heftig war, das er ein wenig nach vorgeschoben wurde. In wenigen Sekunden verteilte sich die grüne Wolke die durch den Furz nach draußen gelang im gesamten Raum.

„Boah!“

Die gesamte Gruppe hielten sich die Nüstern zu und zogen angeekelt das Gesicht.

„Oi oi oi, ich kann es nicht aufhalten, ohhhhh...!“, schrie Tristan.

Der darauf folgende Furz war so heftig, das Tristan kurz in die Luft abhob.

„Oh, Scheiße ich muss Mal ganz dringen“, schrie Tristan verzweifelt und rannte zur Toilette.

Kaum hatte er mit einen eleganten Sprung sich draufgesetzt, ging es auch schon los.

„BEI CELESTIA!“

Wieder kam ein solcher Druck aus seinen Anus, das Tristand sich am Klo festklammern musste um nicht abzuheben. Der grüne Rauch aus seinen Furz drang aus der Kloschüssel und verteilte sich im Badezimmer.

„MEIN MAGEN!“

Mit einen Satz sprang Tristan vom Klo, drehte sich um und erbrach über der Schüssel. Nach dem kurzen Erbrechen sprang er wieder mit den Hintern aufs Klo und ließ erneut seinen Druck ab.

„ALTER WARUM SCHEIßE ICH MIT SO EINEN DRUCK?!!“

Shadow, der schon Tränen von diesen Geruch hatte war nun so angepisst, das er vor Frustration sich das Kissen vors Gesicht presste und schrie: „Meine Fresse vergisst was ich gerade eben noch gesagt habe, diese Nacht wird stinkig!“

„MEIN ARSCH!“, schrie Tristan.

Als Night realisierte und sich erinnerte was die Bohnen anrichteten und wofür sie genutzt werden sollten, wurde ihn schwindelig. Aber im Moment konnte musste er sich zusammenreißen um sich nicht zu erbrechen. Hoffentlich hat Tristan sein Gas bald abgebaut. Wobei ihn auch in den Sinn kam, dass die Lebensmittel kontrolliert wurden und so diesen Luftfahrtgenossen übergeben wurden. Oder?“

Etwa drei Stunden später im Hotel.

Die Gardinen die von Nachtwind hin und her geweht wurden gaben so ein friedliches Gefühl, dass man nicht annehmen konnte, dass hier noch gerade eben ein Giftgasanschlag verübt wurde. Die Fenster zum Zimmer wurden weitgehend geöffnet um den Abgas und den Geruch schneller los zu werden.

Plötzlich ertönte ein lautstarkes Furzgeräusch und die Gardinen wurden mit einer starken Luftstärke nach außen geblasen. Kurz drauf drang wieder ein grüner Rauch aus den Raum durch das Fenster.

„ALTER!“, schrie Shadow aus seinen Schlaf gerissen. „WENN DU NICHT BALD DEIN DÜNNPFIFF IN DEN GRIFF BEKOMMST, STOPFE ICH DIR EINEN KORCKEN IN DEN ARSCH!“

An nächsten Morgen flog ein Luftschiff direkt über Canterlot. Es handelte sich um ein Händlerschiff was unterwegs war ins Reich der Greife und wertvolle Rohstoffe transportierte. Nichts deutete darauf hin, dass dieses Schiff mit seiner siebzig starken Mannschaft irgendwelche Probleme bekämen würde.

„OHOOHH!“

„BOAHHH!“

„URRRRR!“

Ein Chor aus Furzen drang von dem Luftschiff und grüner Rauch der von Luftschiff kam fiel runter in Richtung Hauptstadt von Equestria. Die gesamte Mannschaft schrie verzweifelt und hatten wahnsinnige Schmerzen und jeder von ihnen musste Furzen das sie glaubten ihre Proporze würden glatt zerreißen.

Einige der Mannschaften waren Erdponys gewesen und der Druck in ihren Gedärmen war stark genug gewesen um sich von Luftschiff fortzublasen, sodass es aussah als würden sie von Luftschiff runterspringen. Andere haben sich bei den Toiletten eingeschlossen.

„Boah, was ist das?!“

„ICH HALT DAS NICHT MEHR AUS!“

„MEIN ARSCH!“

Während diese ganzen Worte fielen drangen immer weitere Fürze und einige der Besatzung schienen Probleme zu haben zu atmen bei den Gestank der sich ihnen erhob. Doch das größte Unheil stand ihnen noch bevor.

„KAPITÄN! DIE TOILETTEN SIND VERSTOPFT!!!“

„NEIIINNN!“

Die Mannschaft schrie verzweifelt während sie mit aller Gewalt versuchten ihren Kot in ihren Anus zu behalten und sich dabei immer weiter aufblähten.

„Ich halte das nicht mehr aus!“, schrie einer der Matrosen und wollte sich auf den Deck erleichtern.

„Oh nein Matrose!“, sprach der Kapitän der nun selber völlig überfordert war mir der Situation. „Ihr sinkt nicht mein schönes Schiff voll.“ Der Captain erhob seine Stimme, sodass jeder ihn hören konnte. „Jeder der sich erleichtern muss stellt sich jetzt gefälligst an die Rehling und kackt nach unten!“

Da jeder damit beschäftigt war sein Dünnpfiff drinnen zu behalten und es nur noch loswerden wollte, dachte keiner mehr nach und alle die das Bedürfnis verspürten ließen ihren Hintern über die Rehling hängen. Sowohl Greifen, als auch Ponys und ein paar Zebras und Eseln waren dabei.

Der Druck war so enorm, dass die ganze Scheiße so rausgeschossen kam wie Wasser aus einen Feuerwehrschauch. Wie Regen fiel der Kot über Canterlot und die Ponys darunter gerieten in Panik und rannten kreuz und quer durch die Stadt um irgendwo Schutz zu finden.

Der Kapitän dieses Schiffes war vom Geruch so in den Wahnsinn getrieben worden, dass er vermutlich nicht mehr wusste was er tat. „Los Männer lasst die ganze Scheiße raus! Ist doch egal wo es landet Hauptsache wir sind frei von Scheiße! So eine Scheiße! Es stinkt nach Scheiße! Lass die Scheiße frei! Mann, mir ist so scheiß übel!“

„Kapitän! Die Toiletten sind wieder frei, aber...“

„Was für ein Scheißproblem haben wir jetzt denn?!“

„Der Behälter für das Sammeln der Exkremeente ist voll. Entweder wir landen und lassen es entleeren, oder wir lassen den ganzen Inhalt auf den Boden fallen.“

„Lasst die Scheiße frei!“, schrie der Kapitän.

„Aber...“, wollte der Matrose, der offenbar nicht an diesen Problemen litt noch sagen, wurde aber unterbrochen.

„Tut es verdammte Scheiße! Es ist mir scheißegal was Ihr zu sagen habt! Schmeißt die Scheiße von meinem Schiff!“

Zwar unsicher aber dennoch gefügig sagte der Matrose: „Okay, wenn es Ihnen scheißegal ist.“ Er ging zu einen Sprachrohr und rief: „Befehl es Kapitäns, lasst die Scheiße frei!“

Es war Sitte, dass man die Befehle des Kapitäns nicht in Frage stelle und so öffneten die Schiffszimmerarbeiter die Luken und ließen mit einen Schlag den gesamten Inhalt aus dem Schiff.

Eine riesige, große, braune Pfütze knapp so groß wie das Schiff selber, bestehend aus Scheiße und Urin fiel mit ein Meteor auf Canterlot zu, aber nicht in die Stadt sondern nahm direkten Kurz auf den Palast.

Celestia, die wie jeden Morgen mit ihrer Schwester Luna draußen saß um gemütlich Tee und Kuchen zu essen, wunderte sich das der Himmel sich plötzlich verdunkelte. Als sie und Luna nach oben starrten schrien sie auf vor Entsetzen, als die gesamte Scheiße auf sie zugeflogen kam und wie ein Tsunami sie beim Aufschlagen mitriss. Die Prinzessinnen wurden von der warmen Scheiße quer über den Schlossgarten gespült.

Ausgerechnet jetzt kam Blueblood nach draußen. Dieser ging jeden Morgen diesen Weg um in sein Sommerklo seine Morgenlast zu entlasten. Blueblood trug einen weißen Schlafanzug mit Goldstickereien an dessen Brust sein Schönheitsfleck ruhte. Als er den braunen Tsunami auf sich zukommen sah schrie er wie ein kleines Fohlen und versuchte vor ihr wegzulaufen. Doch zu spät, wie Celestia und Luna wurde er in der Kotwelle mitgerissen.

Als die Welle langsam an Kraft verlor, lagen Celestia, Luna und Blueblood auf den braunbedeckten Boden, wo hier und da noch ein paar Kotreste zusammen mit Klopapier lagen. Ihre Mähnen und ihr Fell hatten sich ebenfalls mit ein wenig Kot beflecken lassen und ihre Farbe hatte sich demnach ein wenig angepasst.

Blueblood erhob ein wenig sein Haupt und jammerte, wobei er seine Nasenlöcher rümpfte. „Ich habe Scheiße in meiner NNNNAAASSSEEE!“

Er musste niesen wobei zwei Kotstücke aus seiner Nase fortgeschossen wurden.

„Außerdem...“, fuhr er fort und tastete sich mit den Huf an seinen Hintern. „...habe ich mir gerade in die Hosen geschissen. Wähhh!!“

Nun erhob sich Celestia und sah das Ausmaß. Ihr Blick wanderte auf ein Stück Schokoladentörtchen was sie gerade essen wollte. Nun war es so verdorben das nicht einmal die Tiere es mehr anrühren würden. Blinde Wut überkam sie ein und zum ersten Mal seit Jahrtausenden nutze sie die traditionelle Stimme Canterlots. „**WACHEN!!!**“

„Was für ein Glück wieder frei atmen zu können“, sagte Night und aß gemütlich sein Gänseblümchenbrötchen.

„Jepp, ich wusste nicht das Käse so gut schmecken kann“, sagte Seraph und aß ein großes Stück Gouda.

Plötzlich kam Dusk mit einen finsternen Blick rein und hielt in ihren Griff eine Zeitung.

„Was ist los?“, fragte Shadow der miese Laune hatte da er dank Tristan einen schlechten Schlaf hatte.

Die Stute reichte Asteran die Zeitung und sagte: „Das müsst ihr euch anschauen.“

„Ließ mal vor Asteran“, sagte Cut und Asteran las die Zeitung.

„Anschlag auf Canterlot.“

Die Anwesenden erstarrten vor Schock.

„Heute um zehn Uhr morgens wurde Canterlot Opfer eines miesen und hinterhältigen Angriffs. Ein Luftschiff, das über die Stadt flog hatte plötzlich die Stadt mit Kot und Urin beschossen. Die Luftmannschaft berichteten das sie üblen Durchfall gehabt hatten und das die Toiletten verstopft gewesen waren.“

Ein Grunzen und ein Kichern ertönten bei einigen bei der Vorstellung und der Schock schien vergessen. Doch sie rissen sich wieder zusammen als Dusk mit einen bedrohlichen Blick sie zum Schweigen brachte.

„Am übelsten hatte es das Schloss getroffen. Da laut Angaben des Kapitäns die Abfuhrklappen des Schiffes sabotiert waren wurde mit einen Schlag der Inhalt des Abfuhrbehalters auf das Schloss abgelassen.“

„Irgendwie ist das lustig“, sagte Shadow.

„Jepp, diese arroganten Bewohner haben endlich Mal das bekommen was sie verdient haben. Ich frage mich wer dafür verantwortlich war“, sagte Tristan.

Asteran schluckte. „Die örtlichen Behörden konnten feststellen, woher die Mannschaft den üblen Durchfall erlitt. Man hatte ihnen Bohnen gegeben die seit drei Jahren abgelaufen waren. Diese Dosen wurde aus einen Lager in Stableside gestohlen und die Überwachungskameras überlieferten den Behörden die Verantwortlichen dieses Attentates.“

„Night?“, fragte Seraph mit bedrückender Stimme. „Sag mir bitte, dass du die Videobänder gelöscht hast nachdem du abgehauen bist.“

Night blieb förmlich sein Essen im Halse stecken. „N-Nun...“

Doch Asteran unterbrach ihn als er weiterlas. „Vier der Terroristen waren in das Lager eingebrochen und haben dort gelagerte Lebensmittel gestohlen. Laut Videoüberwachung konnte bewiesen werden, dass Night Storm für diesen Anschlag verantwortlich ist, da er die Bohnen die am nächsten Tag entsorgt werden sollten Ponys gegeben hatte die den Auftrag hatte, diese Lebensmittel der Händlergilde zu geben.“

„NIGHT!“, schrie Seraph und schlug mit seine Kauen so auf den Tisch, dass Teller und Essen ein wenig in die Luft empor hoben.

„Ich...“, wollte Night sagen oder Asteran fiel ihn wieder ins Wort.

„Das Kopfgeld von Night Storm wurde nach Aussage Prinzessin Celestias auf fünf Millionen Bits erhöht, sowie das Kopfgeld von...MIR?!“

„FÜNF MILLIONEN BITS!!!“, schrie Night fassungslos.

„WARUM ICH?!“, schrie Asteran und las weiter. „Man fand heraus, dass die geklauten Nahrungsmittel für Forschungen genutzt werden sollten und daher ein Mittel beinhalteten das bei Ponys Verstopfungen auslöste. Die Zeugenaussage haben ergeben, dass es sich um Asteran handeln musste und so sind nun Asteran der Verbannte und Night Storm alias Der schnelle Schatten die meist gesuchtesten Personen in ganzen Sechs Staaten mit Equestria eingeschlossen. Da auch die anderen Terroristen in Verbindung mit diesen zwei Anschlägen gebracht worden sind, sind die Kopfgelder von Shadow, Seraph, Cut und Tristan auf vier Millionen Bits erhöht worden.“

Alle Anwesenden waren entsetzt und der Appetit war vergangen.

Nur Night sagte einen Satz: „So eine verdammte Scheiße!“